

Kurze Texte zu den einzelnen Stücken

Sergei Prokofjew (1891 - 1953): Streichquartett Nr.2 F-Dur auf karbadinische Themen

Sergei Prokofjew wird als einer der begabtesten Komponisten des 20. Jahrhunderts angesehen, insbesondere wegen seiner ebenso progressiven wie vorausschauenden, aber auch ursprünglichen und kraftvollen Kompositionen.

Prokofjew verwendet selten äußere Einflüsse in seiner Musik. Das 2. Streichquartett ist eine der seltenen Ausnahmen und beruht ausschließlich auf der Volksmusik der Region Kabardino-Balkaria an der russisch-georgischen Grenze des Kaukasus.

Prokofjew lebte in der Tat zur Zeit der Komposition in der Region im Städtchen Nalchik. Die eindrucksvolle Volksmusik der Umgebung hatte einen unmittelbaren, grossen Einfluss auf den Komponisten und bewog ihn, ein Streichquartett zu schreiben in der Hoffnung damit „eine Verbindung zwischen unberührter Volkskultur und der klassischsten aller klassischen Formen, dem Streichquartett“, zu schreiben.

Das Quartett umfasst drei Sätze. Jeder beruht auf Elementen der lokalen Volkslieder und -tänze. Prokofjew hat dabei sorgfältig darauf geachtet, die ursprünglichen Weisen nicht zu sehr zu verändern oder auszuschmücken.

Der erste Satz beruht auf dem Tanz „Udzh Starikov“ und später auf dem Lied „Sosruko“. Die erste Violine spielt dabei die Sasruko-Melodie während die anderen Instrumente eine akkordeon-ähnliche Begleitung erzeugen. Der zweite Satz folgt einem kabardischen Liebeslied „Synilyaklik Zhir“, das ausdrucksvoll auf dem oberen Ende des Cello-Registers gespielt wird. Der mittlere Teil des Satzes schließt einen anderen Tanz „Islamei“ ein. Hier versucht Prokofjew den Klang alter persischer Saiteninstrumente zu imitieren. Im letzten Satz zieht Prokofjew seine Inspiration aus einem Tanz der Gebirgsregion „Getegezhev Ogurbi“ und schließt Elemente des ersten Satzes mit ein.

Das 2. Streichquartett wurde so zu einem der einzigartigsten Werke, die Prokofjew je geschrieben hat.

Ottorino Respighi (1879 – 1936): Il tramonto (Der Sonnenuntergang) für Mezzosopran und Streichquartett

Il tramonto (Der Sonnenuntergang), geschrieben 1914, wird als eines der bedeutendsten Meisterwerke des italienischen romantischen Komponisten von Orchesterwerken betrachtet. Es ist die Übertragung des Gedichts Il tramonto des englischen romantischen Dichters Percy Bysshe Shelley (1792 - 1822). Es beschreibt die Geschichte zweier junger Liebenden, die durch eine dramatische Tragödie beendet wird.

Das Werk bringt über die Streicher intimste Gefühle zum Ausdruck. Die Streichinstrumente vermitteln nicht nur die harmonische Verbindung zwischen der Melodie der Stimmlinie und der der Streichinstrumente. Sie interpretieren ebenso feinfühlig den Text und geben in schönster Weise die Stimmung des Gedichts wider. Die Stimme integriert sich wie ein zusätzliches Instrument und zitiert das Gedicht in Form eines Arioso.

Respighis wundervoll strukturierte Musik erweckt nicht nur sehr überzeugend die verschiedenen Szenen des Gedichts sondern bringt auch die Gefühle der beiden Charaktere bilderreich zum Ausdruck und lassen so einen eher persönlichen Aspekt von Respighis Talent erkennen.

Rued Langgaard (1893 – 1952): Lenaustemniger (Lenau-Stimmungen) für Sopran und Streichquartett

1917 komponiert und erstmal am 12. Januar 1919 am Königlich Dänische Konservatorium in Kopenhagen aufgeführt. Es war die einzige Aufführung zu Lebzeiten des Komponisten. Das Werk leitet seinen Titel vom deutschen romantischen Dichter Nikolaus Lenau (1802 - 1850) ab, dessen dichterischer Stil in der Komposition nachempfunden wurde. Grundlage war ein Gedicht von Thor Lange (1851 - 1915), den Langgaard mit am häufigsten als Autor verwendete. Seine Gedichte wurden 1902 in der Sammlung "Fjerne Melodier" veröffentlicht. Ihr Ton ist melancholisch, resignierend. Kennzeichnend für den Inhalt ist die subjektive Natursymbolik. Langgaards sangbare Melodielinien unterstreichen das Elegische der Texte, insbesondere in den beiden thematisch verbundenen Rahmensätzen, die von der verlorenen Jugend handeln - ein Thema, das dem 24 Jahre alten Komponisten sehr am Herzen lag.

Leos Janacek (1854 - 1928): Streichquartett Nr.2 "Intime Briefe"

Janaceks zweites Streichquartett "Intime Briefe" ist, wie der Titel bereits andeutet, die Aufzeichnung seiner unerwiderten Liebe zu einer 38 Jahre jüngeren Frau, an die er über 700 Briefe schrieb, die ausführlich und im Detail seine fantasiereichen Empfindungen für die junge und schöne Kamila Stösslova zum Ausdruck bringen. Er begegnete ihr 1917. Beide waren verheiratet. Das aber hinderte Janacek nicht daran, eine tiefe Besessenheit von ihr zu entwickeln. Viele seiner Meisterwerke aus seinen letzten zehn Lebensjahren wurden von ihrer Persönlichkeit inspiriert. In seinem letzten Lebensjahr 1928 entschied er sich, sein zweites Streichquartett zu schreiben, das seinen langen Briefaustausch mit Kamila widerspiegeln sollte. "Du stehst hinter jeder einzelnen Note.....", schrieb er in einem Brief an sie.

Das Quartett wird eindrucksvoll von der Viola bestimmt, die Kamila selbst personifizieren soll. Im ersten Satz beginnen die Violinen mit einem kraftvollen Thema an das die Viola und das Cello nacheinander mit stillem, gar unheimlichen Ausdruck antworten. Unversehens beschleunigt die Musik in einer ungewöhnlichen Weise. Der zweite Satz beginnt langsam, wunderbar und vermittelt ein tiefes Gefühl der Nostalgie. Wieder beschleunigt die Musik und wird ungeduldig und hektisch, voller Turbulenzen. Der dritte Satz wurde als Wiegenlied für ein Kind interpretiert, das Kamila und Leos nie hatten. Er beginnt in einer einfachen, sanften Weise aber wechselt im mittleren Teil in einen verzweiferten Aufschrei, wobei die Violine klagend in den höchsten Tönen des Registers verweilt. Der letzte Satz ist ein ungestümes Rondo, dessen Ausdruck zwischen Ekstase und Verzweiflung zu schwanken scheint. Das Werk endet triumphierend.